

STUDIENSEMINAR FÜR DAS LEHRAMT
FÜR DIE SEKUNDARSTUFE II
PADERBORN

Schriftliche Planung der unterrichtspraktischen Prüfung gem. § 59 OVP

Name: Sandra Niehaus
Fach: Deutsch
Klasse: Kurs 10c
Datum: 10.10.2003
Zeit: 8.25 Uhr bis 9.10 Uhr

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE:

Friedrich Dürrenmatt: Der Richter und sein Henker - Analyse und Interpretation unter besonderer Berücksichtigung der Schuldfrage

THEMA DER UNTERRICHTSSTUNDE-

Der Fall Tschanz. Mörder und Selbstmörder - eine kooperative Erarbeitung des ersten Handlungsstrangs anhand der Entwicklung Tschanz'

STUNDENZIEL:

Die SuS sollen den ersten Handlungsstrang unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung von Tschanz erschließen, indem sie die Ergebnisse der kooperativen Gruppenarbeit im Hinblick auf die unterschiedlichen Mordmotivationen reduzieren und im Zusammenhang visualisieren

TEILZIELE:

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

- die verschiedenen Einzelaspekte des ersten Handlungsstrangs durchschauen können, indem sie sich innerhalb der Expertengruppen gegenseitig über ihre Arbeit in den Stammgruppen informieren
- den Handlungsstrang als Ganzes darstellen können, indem sie Verknüpfungen zw. ihren Einzelaspekten herstellen.
- Tschanz' Entwicklung herausarbeiten und auf einem Plakat visualisieren können, indem sie die Zusammenhänge und Motive des Handlungsverlaufs strukturieren und im Hinblick auf die Fragestellung reduzieren.
- ihre kommunikativen Fähigkeiten entwickeln und verbessern sowie ihr Selbstvertrauen stärken können, indem sie die Ergebnisse aus ihrer Stammgruppenarbeit vorstellen.
- eine größere Selbstständigkeit im Denken und Handeln erlangen können, indem sie große Teile der Erarbeitung eigenverantwortlich leisten sowie ihr Vorgehen reflektieren.

Aufbau der Reihe

(vor dem Einstieg in die Unterrichtsreihe)

1. Stunde: Faszination Krimi - die Grundelemente des Kriminalromans
2. Stunde: Der Richter und sein Henker - Detektiv- oder Kriminalliteratur?
3. Stunde: Der Fall Tschanz - eine arbeitsteilige Analyse der unterschiedlichen Motivlagen
4. Stunde: Der Fall Tschanz'. Mörder und Selbstmörder - eine kooperative Erarbeitung des ersten Handlungsstrangs anhand der Entwicklung Tschanz'
5. Stunde: Zwischen Vergangenheit und Gegenwart - Kommissär Bärlach als Verknüpfungspunkt der zwei Handlungsstränge

6. Stunde: „... ein großer alter Kater, der gern Mäuse frisst.“ - das Mittel der Vorausdeutung im Roman Der Richter und sein Henker
7. Stunde: Wenn die Maske fällt - die verschiedenen Gesichter Gastmanns
8. Stunde: „Über vierzig Jahre ist es her ...“ - die menschliche Unvollkommenheit und die unterschiedlichen Konsequenzen
9. Stunde: Die Wette als Zeichen der Verantwortungslosigkeit
10. Stunde: Die Deutung der polaren Gestalten durch den Schriftsteller
11. Stunde: Die Frage nach Recht und Gerechtigkeit im Roman Der Richter und sein Henker

Der methodische Schwerpunkt der Stunde

Die Erarbeitung des ersten Handlungsstrangs, in dem der Polizist Tschanz, seine Motive für die Morde an Schmied und Gastmann sowie sein ungeklärter Tod im Mittelpunkt stehen, erstreckt sich über zwei Einzelstunden, wobei die heutige Stunde den letzten Teil der Erarbeitung beinhaltet.

Aufgrund des in Kriminalromanen und -filmen nicht unüblichen Schemas, der Vorgeschichte, dem Mord aus niederen Motiven, der Scheinlösung, der Aufklärung des Falles und dem Ende, bewegt sich dieser Handlungsstrang innerhalb des Erfahrungshorizonts der Schülerinnen und Schüler. Im Hinblick darauf habe ich mich für eine Erarbeitung mittels der Gruppen-Puzzle-Methode entschieden. Dieses handlungsorientierte Vorgehen sieht vor, dass die Lernenden zunächst einen Teilkomplex selbstständig anhand einiger Leitfragen in arbeitsteiligen Stammgruppen erarbeiten¹, was in der vorherigen Stunde erfolgt ist. In der heutigen Unterrichtsstunde ist es die Aufgabe der Lernenden, den gesamten Themenkomplex in Expertengruppen zu erschließen, die Verknüpfungen zu erkennen sowie eine Reduktion im Hinblick auf die Entwicklung Tschanz' vorzunehmen und diese zu visualisieren.

Dieses methodische Vorgehen ermöglicht einen relativ schnellen Informationsaustausch der Schülerinnen und Schüler über den gesamten ersten Handlungsstrang und fördert sowohl kommunikative Fähigkeiten, weil jeder Einzelne das Ergebnis vorstellen muss, als auch die Selbstständigkeit². Auch die Fähigkeit im Team zu arbeiten wird mittels der gewählten Methode gefördert, da jeder Lernende mit seinem Wissen in den Kleingruppen zur Erstellung des Endergebnisses benötigt wird³.

Dieser Aspekt ist für die Arbeit in der 10c von besonderer Relevanz, weil sich diese Klasse aus Schülerinnen und Schülern aller vier ehemaligen neunten Klassen zusammensetzt. Aufgrund dessen ist das soziale Klima innerhalb der Lerngruppe noch etwas reserviert und unsicher. Die Arbeit innerhalb der Stamm- und Expertengruppen, welche zufällig zusammengesetzt sind, kann somit zur Förderung des Klassenzusammenwachsens beitragen.

Die von den Lernenden innerhalb der Expertengruppe einzunehmende Rolle des Lehrenden soll das Verantwortungsbewusstsein für den Unterrichtsprozess fördern sowie durch den Perspektivwechsel den Inhalt verdeutlichen⁴. Auch die Motivation der Schülerinnen und Schüler kann durch den Rollenwechsel erhöht werden.

Soziale Kompetenzen, wie Rücksicht und Empathie, werden von den Lernenden bei der Erstellung des Endprodukts, ebenfalls gefordert und gefördert.

Die Präsentation kann zugunsten einer kurzen abschließenden Methodenreflexion nur an einzelnen Exemplaren stattfinden, wobei das Aufhängen der Plakate eine Würdigung aller Arbeiten sicherstellen soll. Die Reflexion des Vorgehens soll die Verantwortung und die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler innerhalb des Arbeitsprozesses abrunden und Vorteile sowie Schwierigkeiten beim Einsatz der Methode aufzeigen.

Literatur

Baumgarten, Birgit: Der erweiterte Wirtschaftskreislauf (Gruppenpuzzle). In: HOT. Unterrichtsmagazin für Wirtschaftsfächer 4 (2002). S. 26-30.

¹ Vgl. M 0.

² Vgl. Hoffmann/Langefeld 2001: 48

³ Ebd.

⁴ Vgl. www.lidl.de

- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Methoden-Kiste extra. 2. Auflage. Bonn: 2001.
- Dürrenmatt, Friedrich: Der Richter und sein Henker. 101. Auflage. Hamburg: rororo 2002.
- Eisenbeis, Manfred: Lektüre easy. Friedrich Dürrenmatt. Der Richter und sein Henker. Stuttgart: Klett 2001.
- Esser, Rolf: Literatur-Kartei zum Kriminalroman von Friedrich Dürrenmatt „Der Richter und sein Henker“. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr 2000.
- Frietsch, Matthias; Kriebel, Joachim: Stundenblätter: Dürrenmatt »Der Richter und sein Henker«. Fontäne »Unterm Birnbaum«. 3. Auflage. Stuttgart: Klett 2002.
- Hoffmann, Bärbel; Langefeld, Ulrich: Methoden-Mix. Unterrichtliche Methoden zur Vermittlung beruflicher Handlungskompetenz in kaufmännischen Fächern. 4., durchgesehene Auflage. Darmstadt: Winklers 2001.
- Martin, Jean-Pol: LdL. Lernen durch Lehren, www.ldl.de (09.09.2003).
- Meyer, Hilbert: Unterrichtsmethoden II: Praxisband. Frankfurt am Main: Cornelsen 1999. MSWF (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für das Gymnasium - Sekundarstufe I - in Nordrhein-Westfalen. Deutsch. Frechen: Ritterbach 2002.
- Seifert, Walter: Friedrich Dürrenmatt, Der Richter und sein Henker: Interpretation. 5., überarb. und erg. Aufl. in der neuen Rechtschr. München: Oldenbourg 1996.

Anlagen

- M 0 Zusammenstellung der Arbeitsaufträge der Stammgruppen
- M 1 Gruppen-Puzzle (Teil I)
- M 2 Gruppen-Puzzle (Teil II)
- M 3 Mögliches Handlungsprodukt der Schülerinnen und Schüler

| NAME: Sandra Niehaus LERNGRUPPE: 10 | DATUM: 10.10.03 ZEIT: 8.25-9.10 | | STUDENTHEMA: Der Fall Tschanz. Mörder und Selbstmörder - eine kooperative Erarbeitung des ersten Handlungsstrangs anhand der Entwicklung Tschanz' | | |
|--|---|--------------------------------------|---|---|--|
| UNTERRICHTSZIEL: Die Schülerinnen und Schüler sollen den ersten Handlungsstrang unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung von Tschanz erschließen, indem sie die Ergebnisse der kooperativen Gruppenarbeit im Hinblick auf die unterschiedlichen Mordmotivationen reduzieren und im Zusammenhang visualisieren | | | | | |
| PHASEN | INHALTLICHE SCHWERPUNKTE/OPERATIONEN | SOZIAL- /AKTIONSFORMEN | MEDIEN | INTENTIONEN UND BEGRÜNDUNGEN | |
| Begrüßung und informierender Einstieg | SuS und Lehrer reflektieren den methodischen Arbeitsaufbau der letzten Stunde Im Anschluss daran antizipieren die SuS die Arbeit der aktuellen Stunde | Lehrer- Schüler- Gespräch | Folien M1, M2 | Die Darstellung der Methode soll die Vorkenntnisse der SuS in Erinnerung rufen, eine Verknüpfung leisten sowie den nächsten Arbeitsschritt transparent machen. | |
| Präsentation der Ergebnisse aus den Stammgruppen | Die SuS finden sich in Gruppen neu zusammen, indem aus jeder Stammgruppe ein bis zwei SuS in einer so genannten Expertengruppe zusammenkommen. Innerhalb dieser Expertengruppen werden die Ergebnisse der Stamgruppenarbeit gegenseitig vorgestellt und abgeglichen | Gruppenarbeit in den Expertengruppen | Lektüre und angefertigte Merkblätter aus der Stamgruppenarbeit | Die Arbeit in den Expertengruppen ermöglicht den SuS einen Überblick über die Gesamthematik Offene Fragen und/oder fehlende Informationen können im Gespräch mit den anderen Experten geklärt werden. | |
| Zwischensicherung | Die SuS stellen die Verknüpfungen zwischen den einzelnen Themenkomplexen noch einmal heraus | Lehrer- Schüler- Gespräch | | Die Zusammenhänge der Einzelergebnisse werden auf diese Weise verdeutlicht. Der Blick für den Handlungsstrang als Ganzes geöffnet. | |
| Reduktion und Sicherung | Die SuS fertigen in den Expertengruppen ein Plakat an, auf dem sie die Entwicklung Tschanz' zum mehrfachen Mörder sowie schließlich zum Selbstmörder visualisieren. Das Wissen aller Gruppenteilnehmer sowie die besprochenen Verknüpfungen werden an dieser Stelle eingebracht und visualisiert. | Gruppenarbeit in den Expertengruppen | Lektüre, Merkblätter und Plakate | Die Anfertigung eines Plakates als Endprodukt der Arbeit in der Expertengruppe soll den SuS den Wert jeder einzelnen Arbeit verdeutlichen und zudem sicherstellen, dass der Gesamtzusammenhang erkannt wird. Die Reduktion soll zu einer Fokussierung führen, welche die Figur in den Mittelpunkt stellt. | |
| | Die Plakate werden an die Wand gehängt und die SuS bekommen die Gelegenheit die Ergebnisse der anderen Gruppen zu begutachten. Im Anschluss daran erläutern Vertreter einzelner Gruppen ihre Ergebnisse. | Einzelarbeit Schülervorträge | Plakate M 3 | Die Betrachtung der unterschiedlichen Darstellungen zeigt den SuS Umsetzungsmöglichkeiten auf und erweitert die Vorstellung der einzelnen evtl. um verschiedene Details. Zudem soll eine Wertschätzung der Ergebnisse deutlich werden. Aufgrund der inhaltlichen Überschneidung der Ergebnisse erfolgt lediglich eine Präsentation von zwei Plakaten. | |
| Methodenreflexion | Die SuS reflektieren den Arbeitsprozess und beurteilen die geleistete Arbeit sowie die Art der Erarbeitung. | Lehrer- Schüler- Gespräch | | Der sehr schüleraktive Unterrichtsprozess soll von den SuS kritisch beurteilt werden, um ein Verantwortungsbewusstsein zu schaffen. | |

M0

Arbeitsaufträge der Stammgruppen:

Gruppe 1/2: Textgrundlage: S. 18-19, 26, 86

Untersucht das Verhältnis zw. Tschanz und Schmied:

- Welche Gemeinsamkeiten haben die beiden?
- Welche Unterschiede gibt es?

=> Welches Mordmotiv ergibt sich aus diesen Ergebnissen?

Gruppe 3/4: Textgrundlage: S. 84-86, 101-102

Analysiert Tschanz' Untersuchungen im Mordfall:

- Welche Rolle schreibt Tschanz Gastmann zu?
- Welche Bedeutung hat die Ausklammerung Gastmanns aus den Untersuchungen für Tschanz? ;

=> Welches Mordmotiv ergibt sich aus diesen Ergebnissen?

Gruppe 5/6: Textgrundlage: S. 110-117

Untersucht das Ende des Romans:

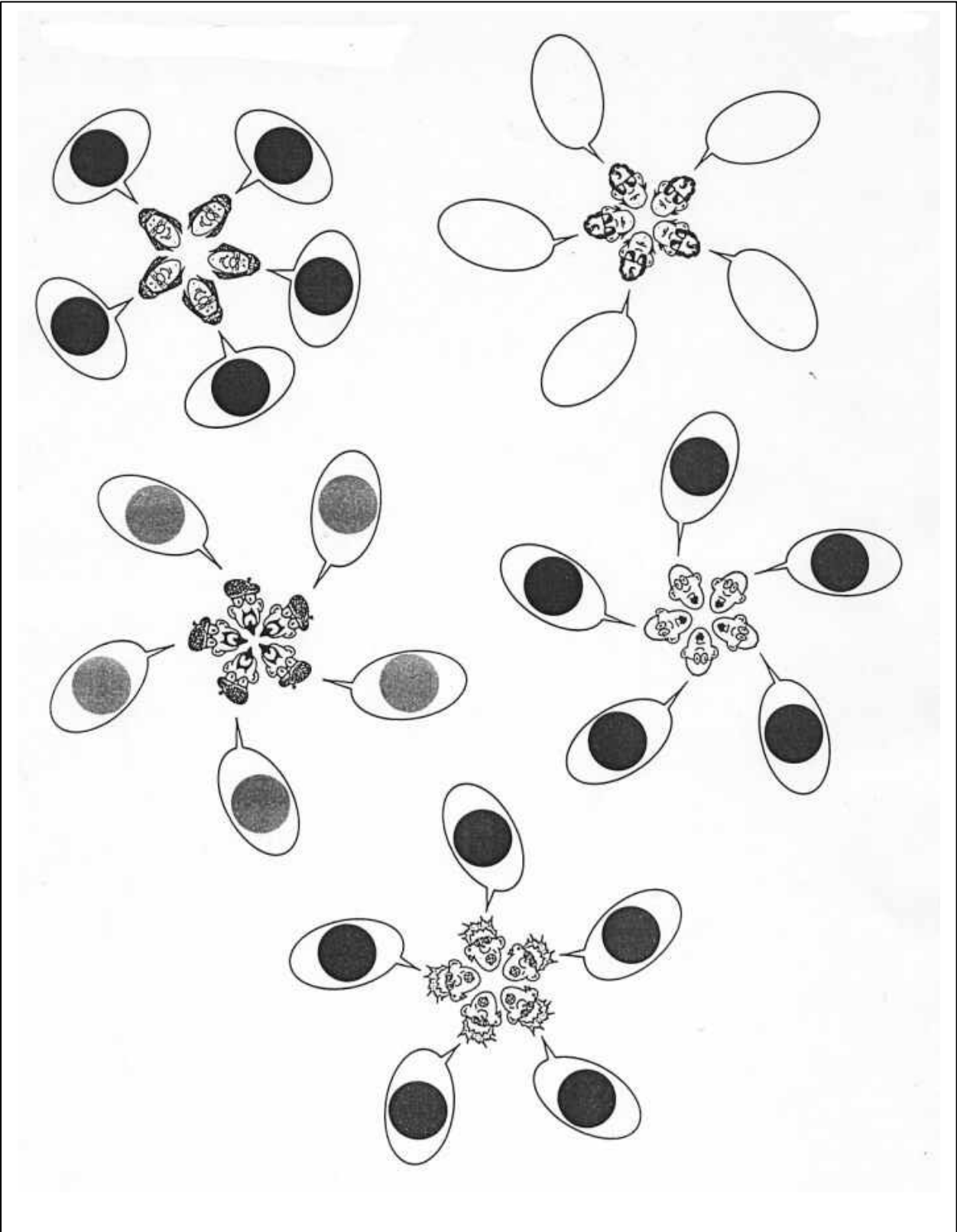
- Welche Bedeutung hat der Tod von Gastmann für Tschanz?
- Welche Bedeutung hat die Entlarvung durch Bärlach für Tschanz?

=> Wie ist Tschanz' Tod zu bewerten?

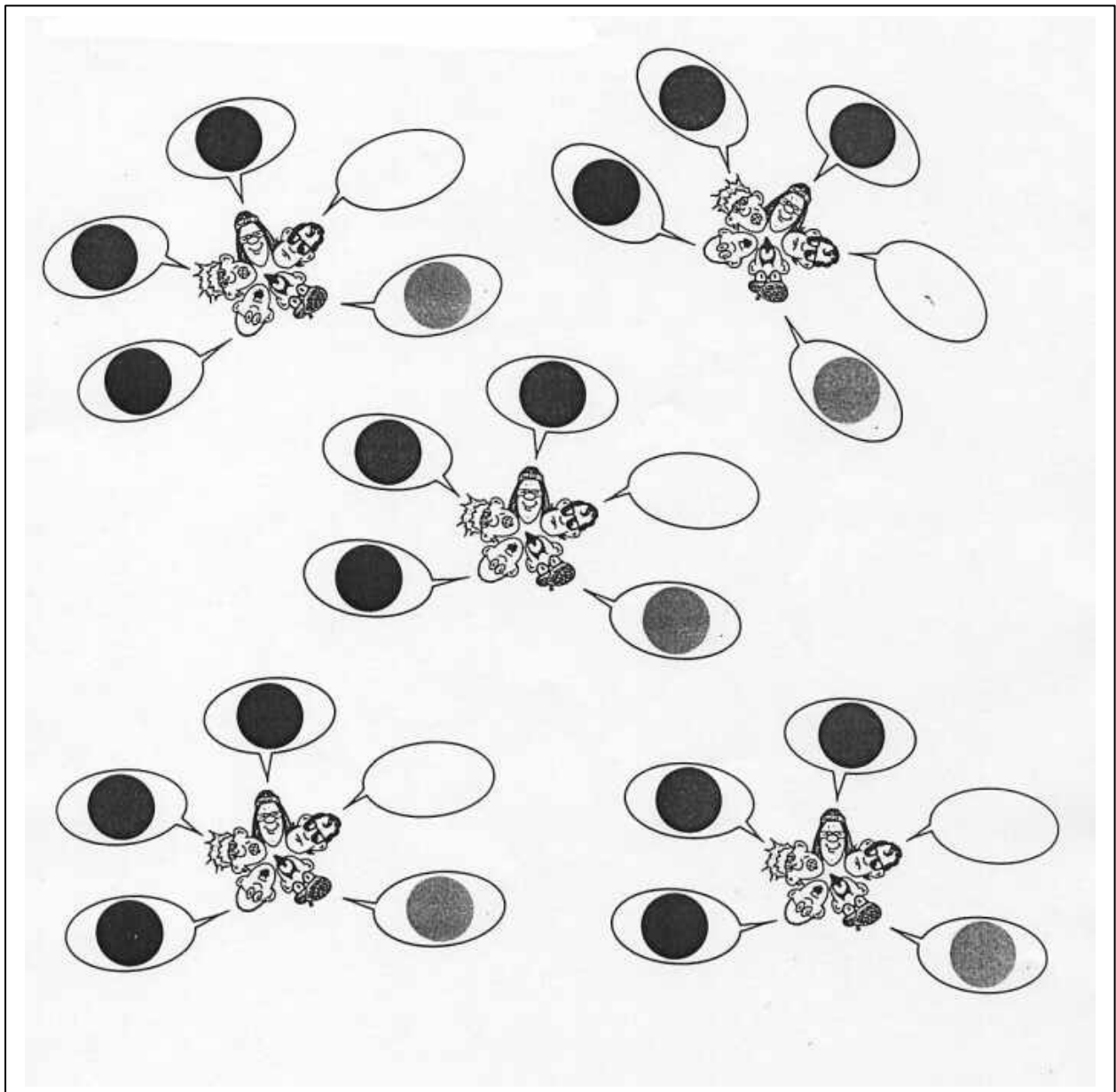
Aufgabe für alle Gruppen;
Stellt eure Ergebnisse in einem Schaubild dar.

Für eine bessere Übersicht ...

- verwendet geeignete Symbole.
- reduziert den Text auf wichtige Schlüsselbegriffe.



(in Anlehnung an: Baumgarten, Birgit: Der erweiterte Wirtschaftskreislauf (Gruppenpuzzle), in: HOT. Unterrichtsmagazin für Wirtschaftsfächer 4 (2002), S. 26-30



(in Anlehnung an: Baumgarten, Birgit: Der erweiterte Wirtschaftskreislauf (Gruppenpuzzle), in: HOT. Unterrichtsmagazin für Wirtschaftsfächer 4 (2002), S. 26-30

